

Hohenstein-Ernstthal-Grünthaler Tageblatt

Amtsblatt



Anzeiger

Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gernsdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenschürsdorf, Grumbach, Lirichheim, Kutschappel, Wilfenbrand, Grina, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erbach, Pleiße, Ruffdorf, St. Egidien, Güttengrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr M. 1.55, durch die Post bezogen M. 1.92 frei ins Haus. Fernsprecher Nr. 11. Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Ar. 8.

Geschäftshaus
Schulstraße Nr. 21.

Sonnabend, den 11. Januar 1908.

Brief- und Telegramm-Adresse:
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

58. Jahrg.

Der **Gesamtvorstand** des **Stadtverordnetenkollegiums** besteht im Jahre 1908 aus:
Herrn **Fabrikbesitzer Edwin Redtlob** als **Vorsitzer**,
" **Kartonnagenfabrikant Hermann Schellenberger** als **stellvert. Vorsitzer**,
" **Oberlehrer Karl Jähmig** als **Schriftführer** und
" **Prokurist Edmund Weigert** als **stellvert. Schriftführer**.
Hohenstein-Ernstthal, am 10. Januar 1908. **Der Stadtrat.**

Das Wichtigste.

In Berlin fanden gestern abend 35 sozialdemokratische Versammlungen als Protest gegen das preussische Wahlrecht statt. Nach Schluß der Versammlungen suchten größere Truppen der Teilnehmer auf verschiedenen Wegen in das Zentrum der Stadt zu gelangen, sie wurden durch Polizeimannschaften zerstreut. Auch ein Trupp von 300 Personen, dem es gelungen war, geschlossen bis in die Nähe des Schlosses zu kommen, wurde schließlich ohne Einschreiten der bewaffneten Macht und ohne andere Zwischenfälle zerstreut.

Die dem Reichstag zugegangene Telegraphennovelle verleiht dem Reich das alleinige Recht, Funktelegraphenstationen zu betreiben.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Präsidenten der Preussischen Seehandlung, Hagenstein, zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums.

Die Kölner Handelskammer beschloß gegen die geplante Verringerung des Fernsprechtarifs einen Protest an den Reichskanzler zu richten und ferner das Reichspostamt aufzufordern, vor einer endgültigen Beschlußfassung über den Entwurf sämtliche deutsche Handelskammern und den Handelstag zu hören.

Bei den gestrigen Wahlmänner-Wahlen in der 2. Abteilung des sächsischen 5. Landtagswahlkreises wurden 6 konservative Wahlmänner (für Behrens) gewählt. Die Sozialdemokraten enthielten sich der Abstimmung.

Schneesturm und Ueberschwemmungen haben in den deutschen Küstengebieten erheblichen Schaden verursacht.

In Lausanne sind 11 russische Terroristen verhaftet worden, die an einem dort wohnenden Russen einen Erpressungsversuch unter Todesdrohungen gemacht haben.

Die Geheimpolizei in Warschau entdeckte unter den Offizieren der dortigen Festungsartillerie eine revolutionäre Organisation. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

In Abessinien haben ernste Kämpfe zwischen Abessinern und Stämmen, die unter der Botmäßigkeit Italiens stehen, stattgefunden. Italienische Kriegsschiffe wurden nach dem Orte des Kampfes entsandt.

Der seit langem schwebende Streitfall zwischen der Türkei und Montenegro ist nunmehr beigelegt. Es werden von beiden Seiten die an der Grenze errichteten Militärblöckhäuser wieder entfernt werden.

Auf der Reede von Rabat (Marokko) sind zwei Barkassen gesunken und etwa 40 Personen ertrunken. Unter den Umgekommenen sollen sich mehrere Europäer befinden.

Die Arbeiterbewegung in Iquique (Chile) ist vollständig beendet. Im ganzen Salpetergebiet und in den Häfen nehmen die Arbeiter ihren normalen Verlauf.

In der chinesischen Provinz Szechuan ist ein Aufstand ausgebrochen. In der Nähe von Kungshingamen wurde eine protestantische Kapelle zerstört und eine Schule verbrannt. Die Unruhen tragen einen vorwiegend dynastischen Charakter.

* Näheres an anderer Stelle.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Auf der L.-D. der 44. öffentlichen Sitzung vom 9. Januar steht die Schlussberatung über die

tionen des Schneidermeisters George Schubert in Schöberg i. S. wegen einer in einem Rechtsstreit angeblich erlittenen Vermögensschädigung und des Gemeinderats zu Niederlöbnitz um Befreiung des Ausnahmehofgeldes für Niederlöbnitz an der öffentlichen höheren Schule in den Löbnitzortsgaßen, sowie über die Gegenpetition der Realhulmmission für die Löbnitz und Genossen zu der letzteren Petition. Die Anträge der Beschwerde und Petitionsdeputation, die Petitionen auf sich beruhen zu lassen, bez. zu 2 die Gegenpetition der anderen Gemeinden durch diesen Beschluß für erledigt zu erklären, werden ohne Debatte einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Freitag: Ausgaben betr. Landesgrenze.

Der Prozeß Peters-Bennigsen.

In der Mittwoch-Nachmittags-Sitzung erklärte der als Zeuge vernommene Direktor der Kolonial-Eisenbahn-Betriebsgesellschaft Mittelstädt-Charlottenburg, daß Peters wegen Kleinigkeiten schwere Strafen verhängt habe. Der von dem Kläger geladene Zeuge von Pechmann-Berchtesgaden sagt aus, Mabruk sei verurteilt worden, weil er eines Einbruchsdiebstahls überführt worden sei. Er, Zeuge, habe als Weisiger des Gerichts auf der Todesstrafe bestanden. Peters habe anfangs nicht gewollt, es sei aber nicht anders möglich gewesen, weil einem Täter der Tod angedroht werde, wenn er den Diebstahl nicht sofort eingestehet. Geschichtliche Motive bei dem Urteilspruch seien vollständig ausgeschlossen. Auf Befragen erklärte der Zeuge weiter, daß Mabruk, der bei Peters eine Vertrauensstellung einnahm, den Verdacht früherer Diebstähle auf andere zu lenken versucht habe. Die Strafe habe vollstreckt werden müssen angesichts des gefährdeten Postens, den Peters einnahm. Bezüglich der Hinrichtung der Jagodja erklärte der Zeuge, daß auf Stucht stets Todesstrafe stehe. Auf Anfrage des Vorsitzenden, ob Dr. Peters auch hier gegen die Todesstrafe gewesen sei, erklärte der Zeuge, daß es demselben peinlich gewesen sei, Geschichtliche Motive hätten auch hier nicht vorgelegen. Peters habe begründeten Anlaß zu der Vermutung gehabt, daß die Jagodja, die eine ganz gefährliche Person gewesen sei, mit verschiedenen Stämmen konspiriere. Auf eine andere Anfrage erklärte Dr. Peters, daß im deutschen Kolonialgesetz Todesstrafe für Kettenflüchtlinge enthalten sei. Ueber den Seemann Bronsart von Schellendorf befragt, erklärte der Zeuge von Pechmann, daß er denselben für nicht ganz zuverlässig halte. Hierauf gelangt die Aussage Bronsarts von 1896 zur Verlesung. Peters bestritt ein für alle Male die Glaubwürdigkeit Bronsarts. Straf Peil wurde als Sachverständiger darüber vernommen, ob die Maßnahmen Peters vom Standpunkt der Afrikaner notwendig waren. Straf Peil erklärte, daß große Strenge im allgemeinen angebracht war, daß aber seiner Meinung nach bei den Klimandsharoleuten eine so große Strenge nicht nötig gewesen sei. Ein abschließendes Urteil könne er nicht abgeben. — Von Dr. Peters wurde folgende wörtliche Erklärung abgegeben: „Die Kettenhaft wurde von mir immer nur nach Anhörung der betreffenden Schwarzen verhängt. Jeder hatte Gelegenheit, sich zu verteidigen. Jedem war bekannt, daß, wenn er aus der Kette floh, er sein Leben verlor. Ich hatte die Entscheidung, wer an die Kette zu legen sei oder nicht. Ich bin mir nicht bewußt, jemand zu Unrecht an die Kette gelegt zu haben. Ich möchte bei dieser Gelegenheit betonen, daß, wenn das Gericht es wünscht, ich jetzt die Beweise dafür vorlegen werde, wer den Luderbrief wirklich geschrieben hat. In bezug auf Herrn Bronsart von Schellendorf habe ich mich geirrt und habe meinen Irrtum offen eingestanden.“

In weiteren Verlaufe der Donnerstag-Sitzung über deren Beginn bereits telegraphisch berichtet wurde, gelangten die Aussagen von Dr. Oskar Baumann, die dieser in Ostafrika über die Hinrichtungen wegen geschlechtlichen Umganges habe hängen lassen; er halte dies für ungeheuerlich. Die weitere Verhandlung drehte sich um die Unruhen der Morongoleute, wobei Dr. Bennigsen zugab, daß Peters damals seine Pflicht getan habe, aber diese Unruhen hätten nichts mit der Sicherheit der Station zu tun

gehabt. Zeuge Kallenberg aus Bayreuth erklärte, er sei im März 1891 an den Klimandsharo gekommen und habe die Lage dort gar nicht kriegerisch gefunden. Die Station Mofchi sei stark besetzt gewesen, was bekanntlich von Peters bestritten wurde. Zeuge verlas einen Brief Peters aus dem Kolonialamtsblatt vom August 1891, in welchem es heißt, daß auf der Station Ruhe herrsche. Auf Befragen des Justizrates Sellö befandete der Zeuge noch, daß er nur drei Tage in Mofchi geweilt habe. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurde über die Anlegung der Station Maratop verhandelt, wobei Peters erklärte, daß gerade diese Station angelegt worden sei, weil Mofchi unsicher war. Zeuge Wittstodt aus Berlin, der Anfang Februar 1892 nach Afrika gekommen war, verneinte die Frage, ob die Bevölkerung am Klimandsharo damals aufgeregt gewesen sei. Ueber die Gründe der Hinrichtung der beiden Schwarzen konnte Zeuge nichts sagen. Militärische Geheimnisse habe es auf der Station nicht gegeben, man habe in die Station vollständig hineinschauen können. Der Zeuge hat auch bei den benachbarten Stämmen keine Erregung wahrgenommen. Vater Alder wurde als Sachverständiger vernommen. Er ist 18 Jahre in Afrika, aber nicht am Klimandsharo, gewesen. Er glaubt nicht, daß ein Beamter in einer Stellung wie Peters jemand wegen Diebstahl zum Tode verurteilen könne. Der Neger sei zwar weniger empfindlich als der Europäer, daß er aber keinen Wert auf sein Leben lege, könne man nicht sagen. Peters sei zu streng verfahren. Peters sei nach seiner Ansicht auch nicht zur Verhängung des Todesurteils berechtigt gewesen. Er habe früher geglaubt, daß man ihn als Entlastungszeugen für Peters geladen habe, er habe aber in München die Ueberzeugung erlangt, daß er Peters belasten müsse, und sei durch die jetzige Verhandlung in dieser seiner Auffassung noch bekräftigt worden. Wenn die Jagodja auf der Station hätte gefährlich werden können, so brauchte Peters sie ja nur wegzuschicken. Im übrigen erkennt der Vater die großen Verdienste Peters in Afrika an. Es kam dann zu einem Zwischenfall, als der Vater einige Fragen lächelnd beantwortete und auch im Publikum Lachen ausbrach. Der Vorsitzende ließ den Saal räumen und stellte nach einer kurzen Pause fest, daß Vater Alder nach Ansicht des Gerichts keine Mitbeteiligung habe zum Ausdruck bringen wollen. Vater Alder führte dann weiter aus, daß man allerdings in Afrika immer in Gefahr sei, und wenn Peters geglaubt habe, daß die Gefahr sehr groß sei, so habe er auch entsprechende Vorkehrungen treffen müssen. Uebrigens habe er nie an der bona fides Peters geäußert. Auch habe er in Sansibar von Grausamkeiten Peters nichts gehört. Erst später habe er seine Ansicht über Peters geändert. — Die Weiterverhandlung wurde auf Freitag vertagt.

Sodann wird noch eingehend Generalleutnant v. Liebert als Sachverständiger vernommen, der sich auf sein Gutachten in München bezieht und weiter erklärt, die Verhältnisse am Klimandsharo seien wegen der Fruchtbarkeit der einzelnen Distrikte und der damit zusammenhängenden Stellung der Stämme untereinander ganz eigentümlich gewesen. Mofchi, das damals nicht gut besetzt gewesen sei, habe nicht behauptet werden können. Und durch die Niederlage Jelewstis sei die Situation entschieden bedenklich gewesen, zumal auch Peters durch die Forderung des Gouverneurs von Dares-Salaam nach Truppen geschwächt war. Außerdem habe Peters keine Kommandogewalt besessen und nicht so gut eingreifen können wie ein Offizier. Er, Liebert, sei zwar für größte Anwenbung der Milde. Es sei aber ein Unterschied, ob man sich in Dares-Salaam oder im Innern befinde. Selbst an der Küste habe Milde mitunter able Folgen gehabt. Die Hinrichtungen hätten in Afrika nicht die Bedeutung wie bei uns. Außerdem seien die Jahre 1891 und 1892 die schwersten gewesen; und erst 1894 sei es gelungen, die Lage wieder zu sichern. Bennigsen könne nicht urteilen, weil er selbst nicht auf einem gefährlichen Posten gestanden habe. Peters sei wohl berechtigt gewesen, aus dem Entweichen der Mofchi zu schließen, daß Gefahr im Verzuge sei. Auf eine Anfrage erklärt Liebert, daß zwar die stitlichen Begriffe bei einem kaiserlichen Beamten draußen ebenso maßgebend seien wie in Deutschland, daß aber die Verhältnisse aus Tatsachen mitbestimmend seien, und daß, wenn überhaupt sexuelle Motive in Frage kämen, er nicht so gehandelt haben würde, wie Peters.

Zeuge Kallenberg aus Bayreuth erklärte, er sei im März 1891 an den Klimandsharo gekommen und habe die Lage dort gar nicht kriegerisch gefunden. Die Station Mofchi sei stark besetzt gewesen, was bekanntlich von Peters bestritten wurde. Zeuge verlas einen Brief Peters aus dem Kolonialamtsblatt vom August 1891, in welchem es heißt, daß auf der Station Ruhe herrsche. Auf Befragen des Justizrates Sellö befandete der Zeuge noch, daß er nur drei Tage in Mofchi geweilt habe. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurde über die Anlegung der Station Maratop verhandelt, wobei Peters erklärte, daß gerade diese Station angelegt worden sei, weil Mofchi unsicher war. Zeuge Wittstodt aus Berlin, der Anfang Februar 1892 nach Afrika gekommen war, verneinte die Frage, ob die Bevölkerung am Klimandsharo damals aufgeregt gewesen sei. Ueber die Gründe der Hinrichtung der beiden Schwarzen konnte Zeuge nichts sagen. Militärische Geheimnisse habe es auf der Station nicht gegeben, man habe in die Station vollständig hineinschauen können. Der Zeuge hat auch bei den benachbarten Stämmen keine Erregung wahrgenommen. Vater Alder wurde als Sachverständiger vernommen. Er ist 18 Jahre in Afrika, aber nicht am Klimandsharo, gewesen. Er glaubt nicht, daß ein Beamter in einer Stellung wie Peters jemand wegen Diebstahl zum Tode verurteilen könne. Der Neger sei zwar weniger empfindlich als der Europäer, daß er aber keinen Wert auf sein Leben lege, könne man nicht sagen. Peters sei zu streng verfahren. Peters sei nach seiner Ansicht auch nicht zur Verhängung des Todesurteils berechtigt gewesen. Er habe früher geglaubt, daß man ihn als Entlastungszeugen für Peters geladen habe, er habe aber in München die Ueberzeugung erlangt, daß er Peters belasten müsse, und sei durch die jetzige Verhandlung in dieser seiner Auffassung noch bekräftigt worden. Wenn die Jagodja auf der Station hätte gefährlich werden können, so brauchte Peters sie ja nur wegzuschicken. Im übrigen erkennt der Vater die großen Verdienste Peters in Afrika an. Es kam dann zu einem Zwischenfall, als der Vater einige Fragen lächelnd beantwortete und auch im Publikum Lachen ausbrach. Der Vorsitzende ließ den Saal räumen und stellte nach einer kurzen Pause fest, daß Vater Alder nach Ansicht des Gerichts keine Mitbeteiligung habe zum Ausdruck bringen wollen. Vater Alder führte dann weiter aus, daß man allerdings in Afrika immer in Gefahr sei, und wenn Peters geglaubt habe, daß die Gefahr sehr groß sei, so habe er auch entsprechende Vorkehrungen treffen müssen. Uebrigens habe er nie an der bona fides Peters geäußert. Auch habe er in Sansibar von Grausamkeiten Peters nichts gehört. Erst später habe er seine Ansicht über Peters geändert. — Die Weiterverhandlung wurde auf Freitag vertagt.

Aus dem Reiche.

Die Einbeziehung der Explosionsgefahr in die Landesbrandversicherung.

Die belanlich seitens des Landesverbandes der Hausbesitzervereine seit langem angestrebt wird, soll nunmehr zur Tatsache werden. Der Zweiten Kammer ist soeben ein Dekret an die Stände, den Entwurf eines Gesetzes, eine Abänderung des Gesetzes über die Landesbrandversicherungsanstalt betreffend, zugegangen. Aus den neuen Bestimmungen sei nachstehendes herorgehoben: „Die Landes-Brandversicherungsanstalt haftet auch für diejenigen Schäden, die an den bei ihr versicherten Gegenständen durch Explosionen mit Ausnahme von Sprengstoff-Explosionen verursacht werden. Für die durch eine Sprengstoffexplosion entstehenden Schäden haftet die Anstalt auch dann nicht, wenn die Explosion die Folge eines Brandes oder Blitzschlages ist. Besondere Beiträge für die Versicherung gegen Explosionsgefahr werden nicht erhoben. Dieses Gesetz tritt am Tage seines Erlasses mit Rückwirkung vom 1. Januar 1908 an in Kraft.“

Zum Streit im Flottenverein

teilt der Hauptauschuß für Berlin und die Mark Brandenburg folgendes mit: Auf eine Anfrage aus Kreisen des Flottenvereins beim bayerischen Landesverband über die Unterredung des Prinzen Rupprecht mit dem General Keim und über die immer wieder betonte Beeinflussung des bayerischen Landesverbandes durch das Zentrum telegraphiert Freiherr v. Würzburg, der Ehrenvorsitzende des Verbandes: „Stellung des Prinzen nach Unterredung Keim gänzlich unverändert. Geht über Einflußnahme Zentrums unwahr und widerfänglich. Baron Würzburg.“ Die „M. N. N.“ schreiben, es stehe nun unwiderleglich fest, daß die Auffassung des Prinzen Rupprecht in der Flotten-

vereinsfrage vom Kaiser und sämtlichen übrigen deutschen Bundesfürsten geteilt wird.

Die Lage in Russland

Die Schweiz als Asyl für russische Terroristen.

In Lausanne wurde eine Bande von elf russischen Terroristen verhaftet, die vermutlich einer größeren Organisation angehören und die letzten Montag und Dienstag verhaftet, von einem reichen, in Lausanne wohnenden Russen namens Seiro, Besitzer von Petroleumaffinerien in Batu, unter Todesdrohungen 5000 Frs. zu erpressen. In der Wohnung der Verhafteten fand man ein Siegel mit der Aufschrift „Kommunistisch-anarchistisches Komitee von Lausanne“. Die Verhafteten bewahren tiefstes Schweigen. Unter ihnen befindet sich ein Mädchen, das angeblich Schwarz heißt. Die Untersuchung dauert fort.

Aus dem Auslande.

Fleischerkreis in Budapest.

Der Streik im Budapest Fleischhause nimmt immer größere Dimensionen an. Ueber 1000 Geschäfte haben bereits die Arbeit niedergelegt. Das Schlachtfleisch ist deshalb bereits sehr knapp geworden und um zehn bis zwanzig Heller per Kilogramm teurer geworden.

Irredentistische Repressalien.

Am 20. d. M. wird in Roveredo die Verhandlung gegen weitere 42 Personen stattfinden, die wegen der Vorfälle in den Ortschaften Persen und Calliano angeklagt sind. Aus diesem Anlaß ist, einer Meldung aus Innsbruck zufolge, unter der italienischen Bevölkerung eine Agitation im Gange, daß die deutschen Zeugen, die gegen die Angeklagten auftreten, in keinem Gasthaus Speise, Trank oder Unterkunft erhalten sollen. (Hoffentlich wird man in deutschen Touristenkreisen seine Konsequenzen daraus ziehen!) Die Advokatenfamilie hat öffentlich bekannt gemacht, daß sie allen Angeklagten unentgeltliche Vertretung zusichere.

Einsatz der Abessinier in italienisches Gebiet.

Ein aus Mogadiscio in Rom angekommenes Telegramm meldet dem Minister des Aeußern, daß am 12. v. M. etwa 2000 Abessinier, die aus unbekannter Richtung kamen, einen Einsatz in die Gegend von Balboa, Kevai und Buracaba unternahmen, Karawanen beraubten und Kaufleute entweder töteten oder gefangen nahmen. Nachdem die betroffene Bevölkerung sich an den italienischen Residenten in Lugh gewandt hatte, kam es zu einem Zusammenstoß, an dem einerseits die Abessinier mit Hilfe der Krusti und Ogaden, andererseits die Bahannin und Ascaris in italienischem Dienst teilnahmen. Es scheint, daß beide Teile beträchtliche Verluste erlitten haben. Infolge dieses Zusammenstoßes wurde Lugh blockiert, aber nicht angegriffen. Weitere Nachrichten fehlen. Der italienische Minister des Aeußern ersuchte sofort, nachdem er die Depesche erhalten hatte, den Marineminister, schleunigst die im Roten Meere befindlichen Kriegsschiffe nach Mogadiscio zu entsenden. Der Minister des Aeußern telegraphierte auch unverzüglich dem Ministerresidenten in Abdis Abeba die Aufforderung, dem Kaiser Menelik einen förmlichen Protest zu überreichen wegen der Verletzung des status quo im Territorium Lugh und des die Sicherheit der Kaufleute verbürgenden italienisch-äthiopischen Handelsvertrages. Er verlange sofortige Zurückziehung der Abessinier, Bestrafung der Schuldigen und angemessene Entschädigung. Man nimmt an, daß Menelik von dem Raubzuge nichts weiß, der von dem Befehlshaber an der abessinischen Grenze veranstaltet wurde. Denn erst vor kurzem sei ein Bericht des Ministerresidenten aus Abdis Abeba beim Minister des Aeußern eingetroffen, der ihn davon in Kenntnis setzte, daß der Ministerpräsident die förmliche Versicherung des Regus in Händen habe, daß dieser den status quo im Bezirk Lugh aufrecht erhalten wolle bis zum Abschluß der Unterhandlungen, in die man auf seine Initiative hin über die schließliche Festlegung der Grenze zwischen Abessinien und der italienischen Somaliländer eintreten wird. Trotzdem steht die Annahme, daß Menelik von dem Einsatz in das italienische Gebiet nichts gewußt habe, auf schwachen Füßen. Aber selbst wenn es sich tatsächlich nur um eine lokale Erhebung handeln sollte, dürften weitere unangenehme Leberassungen für Italien nicht ausgeschlossen sein.

Japan will Frieden.

Noch entschiedener als in seinen bisherigen Erklärungen sprach sich der japanische Botschafter in Paris Kurino gegen die Möglichkeit eines Krieges zwischen Japan und den Vereinigten Staaten aus, weil das mündig gewordene japanische Volk den Frieden wolle und dieser Faktor heute mächtiger sei, als man in Europa glaube. Der „Matin“ veröffentlicht eine gleichfalls sehr friedlich gehaltene Erklärung Roosevelts, der im Gespräche mit einem Diplomaten die Mäßigung der japanischen Wünsche betonte.

Sächsisches.

Sohrenstein-Ernstthal, 10. Januar.

Wettervorhersage der Königl. Sächs. Landeswetterkarte zu Dresden.

Für Sonnabend: Meist trübe und neblig ohne wesentliche Niederschläge, mäßige nordwestliche Winde, Temperatur nicht erheblich geändert.

11. Januar: Tagesmittel -1,4°, Maximum +0,2°, Minimum -4,2°

Durch den reichlichen Schneefall, der sich gestern nachmittag eingestellt und ohne Unterbrechung bis jetzt angehalten hat, sind die Befürchtungen, die man in den Tagen mit scharfer ruderer Kälte hinsichtlich der Grundwasserstände und des Auswinters des Getreides gegen

mußte, gegenstandslos geworden. Der während der letzten Nacht eingetretene Temperaturrückgang (bis zu 7 Grad unter 0) verhinderte das Gefrieren der Schneemassen, so daß eine dicke weiße Decke und damit ein echt winterliches Landschaftsbild entstanden ist. Der Freihaltung gebahnter Wege, die sofort wieder verschneien, muß fortgesetzte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Sehr erschwert sind die Verkehrsverhältnisse auf den Straßen und Wegen im Freien, soweit nicht der Schneepflug einigermaßen Ordnung schafft. Da nur geringe Windbewegung herrscht, sind eigentliche Schneeverwehungen bei uns bisher nicht bemerkbar geworden. Dagegen werden aus den deutschen Rätegebieten, Dänemark, England usw., wo das Schneetreiben in Verbindung mit bestiaem Nordoststurm aufgetreten ist, schwere Verkehrsstörungen und aus den Hafenstädten Ueberschwemmungen gemeldet. (S. d. besondern Artikel und Telegramme.)

Die Konzerte der Eisterthaler in der hiesigen Zentralhalle, die seinerzeit wegen der Bandsträcker ausfallen mußten, werden nunmehr am 11. und 12. Januar dort abgehalten, worauf auch an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam gemacht sei. Ueber die Leistungen der Truppe wird aus Schwarzenberg geschrieben: „Das erste vortänzerische Bauern-Ensemble „D' Eisterthaler“ gaben hier vor einem sehr zahlreichen und gewählten Publikum ein Konzert, welches in allen seinen Teilen als wohl gelungen zu bezeichnen ist. Die Vorträge wußten in ihrer Exaktheit, der feinen Nuancierung, welche vollkommenes Verständnis der betr. Musik erkennen läßt, wahrhaft wohlthuend auch auf den kritischen Musikkenner. Die beiden Damen, ein heller, frischer Sopran, der sich hauptsächlich zu den herzerfrischenden jubelnden Gebirgsliedern eignet, und ein schöner, voller, warmer Alt, mehr für schwerere Musik passend, erfreuten durch herrliche Vorträge die Zuhörer. Besonders Lob gebührt auch dem Komiker, der in bester Weise die trefflichsten Vorträge bot.“

Der hiesige Samariterverein veranstaltet nächsten Sonntag nachmittags 1/3 Uhr eine Geländebühne, dem eine schwierige Aufgabe zu Grunde gelegt wird. Es wird ein Eisenbahnunfall angenommen. Die Uebung wird in der Nähe des hiesigen Güterbahnhofes am Bahntunnel an der westlichen Seite der Antonstraße abgehalten. Es ist jedermann Gelegenheit geboten, dieser interessanten Uebung beizuwohnen.

Der Stenographenverein Sabelsberger Höhenstein-Ernstthal hielt gestern abend im Hotel „Drei Schwanen“ ein Weihnachtsvergügen mit Schriftbaumverlosung ab, das unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen einen fröhlichen Verlauf nahm. Geleitet ist das Fest, erst ist die Kunst, lautet in stimmungsvoller Umkehrung die Devise des strebsamen Vereines, der neben dem Erfolg seiner Ziele auch heitere Geselligkeit zu pflegen weiß.

Gersdorf, 10. Januar. Im „grünen Tal“ tritt am Montag, den 20. Januar die rühmlichst bekannte Jungheidel'sche Konzerttruppe auf, die mit ganz neuem hier noch nicht gegebenem Programm aufwarten wird. — An Stelle des erkrankten Herrn Lehrens Biede amtiert seit Anfang dieses Jahres Herr Bitar Hösel. — Heute fand auf Gersdorfer und Bernsdorfer Flur eine Treibjagd statt, an der sich trotz des starken Schneefalles eine stattliche Anzahl von Jägern und Treibern beteiligten.

Gersdorf, 9. Januar. Der 7jährige Knabe des Bergarbeiters Paul Müller brach auf dem Selbmannsberg Teich gegenüber dem Hofgraben durch das Eis. Der Gutsbesitzer Riedel bemerkte den Knaben aber glücklicherweise, holte ihn heraus und rettete ihm das junge Leben.

Langenschürsdorf, 9. Januar. Die große Treibjagd auf dem linken Laitande unweit Flur ergab eine Beute von nur 28 Hasen. In früheren Jahren brachte man oft fast die dreifache Anzahl zur Strecke.

Gräna, 10. Jan. Vor einigen Tagen fiel ein junger Mann während einer Schlittenpartie in der Nähe der Waldhäuser vom Schitten und brach ein Bein.

Ghemmitz, 9. Januar. In einem Hause der Moritzstraße brachte sich heute nachmittag in seiner Wohnung ein 20jähriger Kommit in selbstmörderischer Absicht einen Schuß aus einem Revolver in die rechte Kopfseite bei. Der Lebensmüde wurde sterbend in das Stadtkrankenhaus gebracht. Die Ursache zur Tat ist noch nicht bekannt.

Festgenommen wurde ein 28jähriger Bauernknecht, der aus einem hiesigen Vereinslokal, und zwar durch Nachschließen eines Kulkastens, in 2 Fällen größere Geldbeträge gestohlen hatte. Das gestohlene Geld hatte er bei seiner Festnahme bereits zum größten Teil verausgabt.

Mittweida, 9. Januar. Gestern abend gegen 7 Uhr ist auf dem Zweiggleis der Firma Weidenmüller in Dreierden beim Verschleppen von Wagen der 12jährige Sohn des Ralandermeisters Räuber überfahren und getötet worden.

Zwidau, 9. Januar. Der sechsjährige Knabe des Trichiner'schwaurs Jodmann, der allein zu Hause gelassen worden war, wollte das Feuer im Herd anfachen. Er goß Petroleum auf die glühenden Kohlen, die Flammen schlugen empor, ergriffen seine Kleidung und verbrannten ihn schwer. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden; es ist keine Aussicht vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. — Ein nettes Fräulein ist der 13 Jahre alte Schulknabe Max Rich. Krafft von hier. Er brach in eine hiesige Destille ein und trank eine halbe Flasche Rognat aus, so daß er eine schwere Alkoholvergiftung erlitt und ins Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

Tannenbergtal, 9. Januar. Zu dem Großfeuer in der Eduard Reiffischen Fabrik ist noch mitzuteilen, daß durch den Brand nur die Weberei in Mitleidenschaft gezogen worden ist, während der Betrieb der Weberei, Wachsdruck und Kunstlederfabrik dadurch in keiner Weise beeinträchtigt worden ist. Man glaubt dem Brandstifter auf der Spur zu sein. Der Schaden wird auf 500 000 Mark geschätzt. Er ist zum großen Teile durch Versicherung gedeckt. Circa 120 Arbeiterinnen aus Tannenbergtal und

Gottesberg sind vorläufig brotlos, doch ist dank der Lastrast der Fabrikleitung Fürsorge getroffen, daß die Leute baldmöglichst wieder Beschäftigung finden.

Erzmittelschau, 8. Januar. In Rüdersdorf brach gestern abend gegen 12 Uhr in der Adersmannschen Schmiede aus vorläufig noch unmittelbarer Ursache Feuer aus. Trotz angelegter Löschartigkeit der benachbarten Feuerwehren brannte das ganze Anwesen, Wohnhaus, Schmiede und Stall nieder. In der 5. Morgenstunde wurde auch die Scheune noch vom Feuer ergriffen und eingestürzt. Der Schaden ist bedeutend.

Annaberg, 9. Januar. Am 7. d. M. ist hier durch die Verhaftung eines 30 Jahre alten ledigen Rechtsanwalts-Expediten erfolgt, welcher das Vertrauen seiner Prinzipale mißbraucht und größere Summen unterschlagen hat. Das verurteilte Geld ist in Gesellschaft von Kellnerinnen verjübelt worden.

Dresden, 9. Januar. Heute nachmittag wurde bei Durchsicht des Kellers im Hause Bettnerstraße 27 (Restaurant zur Feuerkugel) vom Besitzer des Lokals eine noch nicht kreierte Granate C 73 gefunden. Die Polizei traf Anordnungen für Ueberführung des gefährlichen Fundgegenstandes nach dem Arsenal.

Dresden, 9. Januar. Der Ende vorigen Jahres vom hiesigen Landgericht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilte Juwelenhändler Hedermann hat im Untersuchungsgefängnis, in dem er bis jetzt interniert war, weil er sich eifrig bemühte, das Wiedererlangensvermögen zu betreiben, auszubringen versucht. Der gefährliche Mensch war mit großer Schlanheit und Fähigkeit auf die Ausführung seines Planes bedacht und hatte in seiner Zelle bereits Steine aus der Umfassung des Fensters gewuchtet. Nachdem das Werk des Verbrechers entdeckt worden war, wurde er noch an demselben Tage nach Waldheim transportiert und in das dortige Männerzuchthaus eingeliefert.

Kunst und Wissenschaft.

Wilhelm Busch †

Zu dem bereits kurz gemeindeten Ableben des großen Dichter-Geheimers wird aus Westhausen weiter berichtet: Wilhelm Busch machte am Mittwoch noch einen Spaziergang, klagte aber nach der Rückkehr über Schmerzen in der Seite. Sein Zustand verschlechterte sich in der Nacht derart, daß er fast gar nicht schlafen konnte. Als Todesursache wird Blinddarmentzündung mit Brustfellentzündung, nach anderer Ansicht Herzkrankheit angegeben. — Wilh. Busch, der mit seinem goldenen Humor in Vers und Bild Millionen erfreut hat, stand im 76. Lebensjahre. Sein Leben ist niemals ein lautes gewesen, es war nach innen und nicht nach außen gerichtet, aber die Welt mit ihren Schwächen und ihrer Komik wußte er haarstark zu packen. In den glänzenden Gaben, die er uns bescheert hat, einen sich süddeutsche Schalkhaftigkeit mit norddeutscher epigrammatischer Schärfe. Unser heutiger Humor ist leider ein anderer geworden, wie es der des dahingegangenen Dichters war; auch er konnte sich den gewaltigen Kämpfen seiner Tage nicht verschließen, auch seine Werke spiegeln manche Geistesströmung politischer Art wieder.



aber er konnte nicht die Satire des Klassegenossen, nicht den großen, baskerfüllten, zerdrückungs-süchtigen Spott unserer Tage. — Wilhelm Busch war am 15. April 1832 in Wiedenfelde (Sannover) geboren. Er besuchte, ursprünglich zum Ingenieur bestimmt, die polytechnische Schule in Hannover, ging dann aber zu künstlerischen Studien über, denen er auf den Akademien in Düsseldorf, Antwerpen und Düsseldorf oblag. 1850 zeichnete er für die „fliegenden Blätter“ seine ersten Bilderbogen, die er auch selbst mit Verfen verlag. Anfang der sechziger Jahre trat er mit seinen Werken hervor, die zuerst seinen Ruhm begründeten sollten: „Mag und Moritz“ und „Hans Hudebein, der Unglücksrabe“. In weitesten Kreisen bekannt wurde Busch aber vor allem durch seine späteren polemischen und satirischen Bilderbücher, die sich gegen ultramontane Herrschaft und päpstliche Heuchelei richteten: „Der heilige Antonius von Padua“, „Die fromme Helene“ und „Pater Filiculus“. Der sprühende Witz und die scharfe Satire, die in diesen Bildern in den unlosbar verbundenen Worten und Bildern zum Ausdruck kommt, blieben auch seinen späteren, weniger satirischen als humoristischen Werken getreu, von denen hier genannt seien: „Der Geburtstag“, „Der Paarsbeutel“, „Herr und Frau Knopp“, „Bilder zur Johstade“. Zwei köstliche Bersüßiger ohne Bildschmuck, eine Verleumdete kleiner Vohheit und Weisheiten, sind die Kritik des Bergens und seine letzte Buchveröffentlichung unter dem besagenden Titel: „Begtes, Auerlehtes!“ Seit zehn Jahren wohnte Busch in Westhausen im Hannoverschen bei Bermannten gebort.

Unwetter-Nachrichten.

Ueber Schneestürme und Ueberflutungen liegen aus Norddeutschland,

Dänemark und England zahlreiche Meldungen vor, aus denen wir die nachfolgenden hervorheben:

Kiel, 9. Januar. Ein schwerer Nordoststurm trieb das Wasser in die Fährde und den Hafen, wo der Wasserstand auf zwei Meter über Mittelhöhe gestiegen ist. Die Anlegebrücken sind überflutet, der Dampferverkehr ist aufgehoben. Die Dampfmaschine des Vinenschiffes „Braunschweig“ schlug gegen die Barbarosfabrik und sank, die Besatzung wurde gerettet. Viele Fischerboote und Motorfahrzeuge sind zerstückelt oder gesunken. Schneetreiben erschwert die Schugarbeiten.

Kiel, 9. Januar. Das Hochwasser im Hafen erreichte bei noch immer wütendem Nordoststurm einen bedrohlichen Stand, überflutete an vielen Stellen das Ufer und setzte zahlreiche tiefergelegene Wohnungen unter Wasser, so daß die Feuerwehrein während in Tätigkeit treten mußte. Der Dampferverkehr auf der Fährde und im Hafen ist vollständig eingestellt.

Wismar (Medienburg), 9. Jan. Infolge starken Nordostwindes ist das ganze Hafengebiet unter Wasser gesetzt. Die Keller der Häuser in der Nähe des Hafens stehen unter Wasser. Die See ist noch im Steigen begriffen.

Lübeck, 9. Jan. Bei starkem Nordoststurm trat hier heute vormittag Hochwasser ein, das schnell anwuchs und nachmittags alle niedrigergelegenen Stadtteile überschwemmte. Auch herrschte starker Schneefall.

Rönigsberg i. Pr., 9. Januar. Infolge andauernden heftigen Schneefalles erleidet der Zugverkehr im Osten starke Verspätungen. Sämtliche Kleinbahnen haben den Betrieb eingestellt. Nach Meldungen aus der Provinz sind für die morgens von Königsberg abgegangenen Züge Verspätungen von mehreren Stunden signalisiert worden. Bei Schippenbeil wurde ein Milchfuhrwerk von einem Kleinbahnzug auf einem Bahnhofsübergang angefahren und in den Graben geschleudert. Der Fuhrer wurde getötet. Der Maschinenführer hatte wegen des heftigen Schneetreibens das Hindernis zu spät bemerkt und den Zug nicht mehr zum Halten bringen können.

Ropenhagen, 9. Januar. Seit gestern abend herrscht heftiger Schneesturm. In ganz Dänemark ist der Verkehr seit Nacht auf fast allen Staats- und Privatbahnen unterbrochen. Der Verkehr auf der Südbahn, auf Seeland und Falster ist eingestellt. Der gestrige Abend-Expreszug Kopenhagen-Berlin ist von Röstilde aus zurückgefahren. Der Expreszug von Berlin, der gestern abend hier eintreffen sollte, ist unterwegs liegen geblieben. Die Personenzüge auf Seeland, Fünen und Jütland blieben auf offener Strecke im Schnee stecken. Ropenhagen hat heute keine Post aus der Provinz und dem südlichen Ausland erhalten.

London, 9. Januar. Der gestrige Schneesturm unterbrach den Dampferverkehr mit Paris und erschwerte des früheren Schiffsverkehrs, wobei jedoch glücklicherweise nur wenige Menschenleben verloren gingen. In vielen Distrikten gingen auch starke Regengüsse nieder.

Letzte Telegramme.

Schweres Brandunglück. Als der Sohn der Witwe Rein in Alstedt, die am Eingang des Städtchens ein alleinstehendes Haus bewohnt, seine Mutter besuchen wollte, fand er sie bis auf die Knochen verkohlt im Hausru vor. Die Schwefel der Witwe lag erstikt im Bette.

Chetragodie. In Hamburg erstach die 29jährige Ehefrau des Malers König im Streit ihren Ehemann mit einer Schere.

Durch giftige Gase erstickten zwei Handwerksburschen, die sich auf der warmen Schlafenbalde der Julienhütte in Weitzen schlafen gelegt hatten.

In der Münchner Bilderfälschung-Affäre ist jetzt auch der Kunsthändler Josef Windhager verhaftet worden. Er war früher Bader und hat sich berufsmäßig betreibt am Maximilians-Platz ein gutgehendes Geschäft mit Gemälden und Terrakotten. Ferner wurden drei Verfertiger falscher Gemälde festgenommen. Auch die Kunsthandlung Poltzer ist in die Affäre verwickelt.

Ein Bürgermeister als Entführer. Die Revision des früheren Bürgermeisters Häbener in Duisburg, der wegen Entführung einer Minderjährigen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist vom Reichsgericht verworfen worden.

Aus dem Schwabenlande. Als dieser Tage in einem größeren Marktstädtchen Schwabens der Kaminsfeger in Abwesenheit des Gemeindevorstehers dessen Schornstein reinigen wollte, machte er einen merkwürdigen Fund. Anstatt Schindeln oder dergleichen hing da, an zwei Klammern wohlbehaftet, eine rauch- und rußgeschwärzte eiserne Kaffeetasse, die beim Schütteln verriet, daß eine ansehnliche Summe Geldes in ihr verwahrt sei. Es war die Ortstasse, für die der schlaue Ortstretcher den Kamin als Kassenkasten ausgewählt hatte.

Vom Dreifrauen. Gegen den Grafen Bildler-Klein-Schirne, der gegenwärtig in einem Sanatorium bei München weilt, hat d. r. Staatsanwalt das Entmündigungsverfahren eingeleitet.

Selbstmord aus gekränktem Ehrgeiz. In New-York überlebte der Börsenagent Charles W. Oberwitzer Whiteney in einem Anfall von Selbstmord durch Erhängen. Der Verstorbenen, der gelegentlich einer Reise nach Europa auch Kaiser Wilhelm vorgestellt worden war, konnte es nicht erwinden, daß ihm wegen der Verluste bei der letzten Börsenkrisis die höchsten Gesellschaftstafel der Hudson-Metropole, denen er früher angehört, verweigert worden.

Arbeiterentlassungen. In der mechanischen Weberei von Reugebauer Söhne in Bangerbielau (in Schlesien) wurde wegen Rückganges in den Bestellungen zahlreichen Arbeitern gekündigt.

Auf Regimentenentlassungen. Der Zahlmeister Verz vom Infanterie-Regiment Nr. 155 in Düsseldorf ist wegen erheblicher Veruntreinungen verhaftet worden.

Schauriger Fund. In dem belgischen Orte Dottignies wurden bei der Bornahe von

Erarbeiten 5 Stelette aufgefunden. Man glaubt, daß ein Mord vorliegt.

Letzte Telegramme.

Riel, 10. Januar. Der Nordoststurm wütete auch gestern Abend und in der Nacht mit unverminderter Festigkeit fort, sodaß das Hochwasser für die am Hafen gelegenen Häuser eine gefährliche Höhe erreicht hat. An den Anlegebrücken ist großer Schaden angerichtet worden. Heute früh ist der Betrieb im Hafen teilweise wieder aufgenommen worden, da die Gewalt des Sturmes nachgelassen hat. Auch aus fast allen Orten der Ostküste von Schleswig-Holstein liegen Meldungen über Sturm und Hochwasserschäden vor.

Rien, 10. Jan. Die „Rheinische Zeitung“ meldet aus Tanager vom 9. d. M.: Auf der Kasbah begannen heute die Sitzungen des diplomatischen Korps, um eine Redaktion der im Jahre 1907 ausgearbeiteten **Algier-Reglemente** vorzunehmen, die durch die vorerhaltenen Aenderungsverschlüsse der Regierungen nötig geworden ist. — Aus **Casablanca** wird demselben Blatte berichtet: Der französische Kommandeur forderte von den Stämmen bei Mebiuna die Auslieferung von **Muley Raschid** und anderen angesehenen Sherifs, sowie aller Waffen.

Essen a. Ruhr, 10. Jan. Gestern Abend wurde auf der Streda Altesessen-Stoppenberg die **Leiche** eines Mannes aufgefunden, deren Kopf vom Klumpfe getrennt war. Ob der von einem Zuge Ueberfahrere Selbstmord verübt hat, ist noch nicht festgestellt.

Kattowitz, 10. Jan. Ein **Opfer des letzten Schneesturmes** wurde ein 10jähriger Schul-

knabe aus der Kolonie Karolinengrube bei Bogutsch. Auf dem Schulwege über Buchfelder blieb der Knabe nahezu fünf Stunden in einem tiefen, mit Schnee ausgefüllten Erdtrichter stecken, bis übergehende Frauen, die ihren Männern Mitgefahren bringen wollten, ihn in bewußtlosem Zustande aus seiner schrecklichen Lage befreiten. Am nächsten Tage ist der Knabe infolge der Erkältung gestorben.

Paris, 10. Januar. Dem „Matin“ zufolge wurden in **Batnisch (Tunisie)** 20 Eingeborene verhaftet, die unter dem 3. Regiment der Eingeborenen schlugen eine **Aufstandsbeziehung** anstiften wollten und den Plan gefaßt hatten, die französischen Offiziere zu ermorden. Die französischen Behörden beschlagnahmten gleichzeitig zahlreiche Flugblätter, die gegen die französische Gesellschaft gerichtet waren.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal.

Am 1. Sonntag nach Epiphania, vormittag 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über 1. Moße 28, 10-17. Herr Pfarrer Albrecht.

Nachmittag halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen.

Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst im Besitze des Hüttengrundes.

Abends 8 Uhr Kirchenkonzert des Leipziger Soloquartetts Eintritt 20 Pf.

Ev.-luth. Jungfrauenverein fällt aus. Beteiligung am Kirchenkonzert erwünscht.

Ev.-luth. Jünglingsverein fällt aus. Beteiligung am Kirchenkonzert erwünscht.

Evangel. Arbeiterverein: Montag abends halb 9 Uhr im Vereinslokal.

Donnerstag, den 16. Januar, abends halb 9 Uhr Bibelstunde im Waisenhaus- und Hüttengrundbesitze. Wochenamt: Herr Pfarrer Albrecht.

St. Trinitatis-Parochie.

Am 1. Sonntag nach Epiphania, den 12. Januar 1908, vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Fiedle. Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen.

Jünglingsverein fällt aus wegen des nötigen Kirchenkonzerts in der Christophorikirche.

Abends halb 8 Uhr Jungfrauenverein im Gemeindefaß.

Donnerstag abends 1/9 Uhr Bibelstunde im Gemeindefaß. Wochenamt: Herr Pastor Fiedle.

Oberlungwitz. Am 1. Sonntage nach dem Erscheinungsfeste, den 12. Januar 1908, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Moße 28, 10-17. Herr Pfarrer von Dosty.

Vormittag halb 11 Uhr Beichte und Feler des heiligen Abendmahls. Herr Pastor Schödel.

Vormittag 11 Uhr Kindergottesdienst. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder mit 15 Pfennigen zum Abonnement der kleinen Missionsskizze auszurufen.

Abends 7 Uhr hält der evang. Arbeiterverein seine Weihnachtsfeier im Posthause. Auch die lieben Frauen und Angehörigen sind dazu herzlich eingeladen.

Der Jünglingsverein nimmt an der Weihnachtsfeier des Arbeitervereins teil.

Abends 7 Uhr evang. Jungfrauenverein. Montag, den 18. Januar 1908, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Hunger Schule. Hlob Kap. 16.

Wochenamt: Herr Pfarrer von Dosty.

Gersdorf. Am 1. Epiphaniensonntag, den 12. Januar, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand.

Nachmittags 5 Uhr Missionsgottesdienst. Herr Pastor Hiltner.

Abends halb 8 Uhr Jungfrauenverein. Montag, den 15. Januar, abends 8 Uhr Frauenverein im Café Central.

Dienstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchengemeinde.

Donnerstag, den 16. Januar, früh 9 Uhr Wochenamt.

Die Woche für Laufen und Trauungen hat Herr Pastor Hildebrand, für Hauskommunionen und Beichtnisse Herr Pastor Hiltner.

Langenberg mit Reinsdorf. Am 1. Sonntag nach Epiphania, den 12. Januar, früh 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über 1. Moße 28, 10-17. Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmanden. Ueber 8 Tage ist Kindergottesdienst.

Grumbach mit Lischheim. Am 1. Erscheinungssonntag, 12. Januar 1908, nachmittags 2 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Langenschwarz mit Falken. Am 1. Sonntag nach dem Epiphaniensfeste, den 12. Januar 1908, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachmittags halb 2 Uhr Katechismusunterredung mit der konfirmierten Jugend.

Bernsdorf. Am 1. Sonntag nach Erscheinung, den 12. Januar, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über 1. Moße 28, 10-17.

Lobsdorf mit Ruchsnappel. Am 1. Sonntag nach Epiphania, Spätfrüh, halb 2 Uhr Predigtgottesdienst.

Büthenbrand. Am 1. Sonntag nach Epiphania, 12. Januar 1908, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Donnerstag, den 16. Januar 1907, abends 1/9 Uhr Bibelstunde.

Erzbach mit Kirchberg. Am 1. Sonntag nach Epiphania

Erzbach: Vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über 1. Moße 28, 10-17.

Kirchberg: Nachmittags 2 Uhr Predigtgottesdienst.

Chemnitz
Rossmarkt 2.

M. Schneider

Chemnitz
Holzmarkt 10.

Heute beginnt mein diesjähriger grosser

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Derselbe umfaßt alle Abteilungen meines großen Kaufhauses. Sämtliche Restbestände letzter Saison in Verbindung mit großen Partie-Einkäufen sind enorm im Preise zurückgesetzt und bieten wirklich sichtbare Vorteile. Es liegt im Interesse jedes Käufers, sich von den Vorteilen zu überzeugen und zu kaufen.

Damen-Konfektion

Schwarze Jacketts Ia. Stoffe auf Futter	Serie I II III IV V VI	Wert 5.- 7.- 10.- 11.- 14.- 15.- 18.- 24.- 25.- 30.-
jezt	3.75 5.50 7.50 10.- 12.50 15.-	
Fantasia-Paletots 90-110 cm lang	Serie I II III IV V VI	Wert 10.- 12.- 15.- 18.- 25.- 30.- 30.- 35.-
jezt	4.- 6.50 8.50 10.50 12.50 15.-	
Schwarz-Frauen-Paletots 110-120 cm lang, Empire- und Sängerjassons	Serie I II III IV V VI	Wert 15.- 18.- 25.- 25.- 35.- 45.- 45.- 55.- 55.- 65.-
jezt	9.50 12.- 15.- 18.- 23.- 30.-	
Echte Mohär - Akrachans Breitschwanz-Paletots, Polster-Liftdress etc.	Serie I II III IV V VI	Wert 12.50 15.- 20.- 20.- 30.- 40.- 40.- 50.- 50.- 60.-
jezt	9.- 12.- 15.- 20.- 25.- 30.-	
Echte Seidenblüsch-Paletots in 4 Längen, alle Weiten	Serie I II III IV V VI	Wert 45.- 50.- 55.- 55.- 60.- 60.- 65.- 70.- 70.- 80.-
jezt	25.- 30.- 35.- 40.- 45.- 50.-	
Kostume in allen modernen Jassons, beste Stoffe, tabelloser Sitz	Serie I II III IV V VI	Wert 15.- 20.- 25.- 25.- 30.- 40.- 40.- 50.- 60.- 80.-
jezt	5.- 10.- 15.- 20.- 30.- 45.-	
Abendmäntel in molligen, doppelfeit. Pelourstoff, feinfarb. Tuchen m. Steppfutter	Serie I II III IV V VI	Wert 18.- 20.- 25.- 25.- 30.- 35.- 35.- 45.- 45.- 55.-
jezt	12.- 15.- 18.- 21.- 25.- 30.-	
Abend- u. Straßen-Capes mit u. ohne Pelz-Garnitur	Serie I II III IV V VI	Wert 8.- 10.- 12.- 13.- 15.- 15.- 20.- 20.- 25.- 30.-
jezt	4.50 6.50 8.50 10.- 12.50 15.-	
Posten seid. garn. Samt- u. Luch-Liftdress in braun und schwarz	Wert 20.- 50., zum Ausf., jezt	10.- 12.50 15.- 18.-
Posten fertige Kleider modernste Jassons in vielen Stoffen	Wert 25.- 85., jezt	10.- 15.- 25.- 35.-
Posten fertige Ballkleider in Mull, Wollstoff Japanseide, Zill etc.	Wert 15.- 65., jezt	7.50 12.50 18.50 25.-

Ca. 3500 Damenblusen zum Teil Restbestände meines Lagers, hauptsächlich aber neu gef. große Lagerposten, welche ich zu Spottpreisen kaufe u. wieder enorm billig abgebe.

Hausblusen Serie I II III IV V VI in verschied. modernen Wert 1.75 2.50 3.50 4.50 5.50 6.50 sehr haltbaren Stoffen jezt 0.90 1.25 1.75 2.50 3.- 3.50

Wollblusen in mod. hellen u. mittelf. Stoffen jezt 6.- 8.- 10.- 12.- 15.- 20.- schid garniert, meist jezt 3.- 4.50 6.- 7.50 9.- 10.50

Seidenblusen in weiß, farb. - schwarz, Japan, Merveilzeug, Raffet etc. jezt 5.- 8.50 12.50 18.- 25.-

200 farbige Tuch-Hemdblusen

Ia. rein Wolle, gestickte Vorder- teile, in vielen modernen Farben Serie I II III IV Wert 12.- 15.- 18.00 20.- jezt 4.50 5.50 6.50 7.50

Ca. 850 Kostümröde hatte ich Gelegenheit, ganz enorm unter Preis zu kaufen u. bringe dieselben mit den Restbeständen meines Lagers zu solch billigen Preisen zum Verkauf, daß sie alle meine bisherige Angebote hierin weit übertreffen.

Dieser Posten enthält suffreie Sportröde in marine und schwarz Cheviot, Stoffen im englischen Geschmack mit auspringenden Falten, od. durchgehenden Falten od. englisch abgestrept etc., hochapparte schwarze Satintuch- u. Rammgarnröde, gefitt, nur neuste Fass. u. Garnierungen.

Sportröde Serie I II III IV V VI Wert 4.50-6.50-8.9-10.50 12.- 15.- 20.22-25 jezt 2.50 4.50 6.- 7.50 10.- 12.50

Schwarze Promenaden-Röde Serie I II III IV V VI Wert 9-12 13-18 20-25 26-30 32-36 37-40 jezt 6.- 9.- 12.- 15.- 18.- 21.-

Sämtliche Restbestände in **Pelz-Collers** Schwarz, Ratin café, Sealtamin, Nerg-Murmel, Tibet, Duffion etc. jezt 3.- 4.- 5.- 6.- 9.- 12.- 15.- 25.- jezt 1.50 2.- 2.50 3.- 5.- 7.- 9.- 12.50 u. besser.

Mädchen-Konfektion

ca. 400 Paletots gute Stoffe, aparte Jassons, solide Verarbeitung

Serie I II III IV V VI Wert 5-6 6-8 8-10 10-12 12-15 16-20 jezt 3.- 4.- 5.50 7.- 8.50 10.-

Capes mit Capuchon Größe 50-60 65-75 80-90 95-110 cm jezt 2.75 3.50 4.50 6.-

Ein Posten Mädchenkleider für Alter 2-13 Jahre. Eig. Konfektion aus letzter Sais. Serie I II III IV V VI Wert 4-5 6-7.50 8-10 10-12 13-16 17-20 jezt 2.50 3.50 4.50 6.- 8.- 10.-

Seidenblüsch-Mäntel Serie I II III jezt 12.- 15.- 18.- jezt 7.- 9.- 11.-

Damen-Kleiderstoffe.

Infolge rechtzeitiger Abschlüsse sind meine Preise ohne jeden Aufschlag trotz der großen Preissteigerung. Es bietet sich zum Einkauf von **Konfirmationskleidern, apart. Straßenkleidern** für jezt und Frühjahr die günstigste Kauf-Gelegenheit.

Schwarze Stoffe in glatte. Rammgarnbindung. jezt Mtr. 75 Pf. 1.- 1.25 1.50 1.75 bis 4.50

Schwarze Stoffe Cheviot, Crepe und Mohär mit kleinen Mustern jezt Mtr. 65 80 95 Pf. 1.25 1.75 bis 3.50

Farbige Stoffe in Cheviot, Satin, Serge etc. in großen Farbenfortimenten. jezt Mtr. 75 Pf. 1.- 1.35 1.70- 2.- bis 3.50

Phantasiestoffe für Kleider und Blusen reeller Wert Meter 1.25 bis 3.50 Serie I II III IV V jezt Meter 0.75 1.- 1.20 1.50 2.-

Seibte Aufsteigerinnen sucht Joh. Alb. Winkler, Moltkestr. 19.

Mädchen kann gründl. unentgeltlich die **Damen Schneider** erlernen. Werte Offerten unter 25 an die Geschäftsstelle des „Tageblattes“.

Seibte Repassiererinnen fürs Comptoir gesucht Feliz Lehner & Co. König Albertstr. 37.

Älteres erfahrenes Dienstmädchen, das auch im Kochen bewandert ist, bei hohem Lohn und guter Behandlung sucht sofort Frau Kühnert, (Fa. Kühnert & Co.) Grana.

Ein Stellmacherlehrling für nächste Ostern und einen **Gehilfen** für sofort sucht Stellmachermeister und Wagenbauer **Rich. Floß, Reichenbach** bei Hohenstein-Ernstthal.

Züchtige Overlock-Näherinnen und Besekerinnen (auch Mädchen zum Anlernen) suchen bei höchsten Löhnen zum sofortigen Antritt **Fischer Maas & Rappauf** in Oberlungwitz

Ein ordentliches, kräftiges Dienstmädchen nicht unter 18 Jahren, wird zum sofortigen Antritt gesucht **Galkhof grünes Tal, Gersdorf.**

Seibte Repassiererinnen sowie eine **Formerin** sofort gesucht **F. Trummer Nachf.**

Sauberes Dienstmädchen zum sofortigen Antritt gesucht. **„Kaiserkeller“ Oberlungwitz.**

Einen Stellmachersgehilfen sucht **Rich. Richter, Stellmachermstr. Gersdorf.**

Mädchen auf Nähmaschine suchen sofort **Gebr. Müller, Badstraße.**

Züchtige Schneiderin sowie Lernende sucht **Kurt Hofmann.**

Stempnerlehrling sucht **Emund Langer, Stempnermeister.**

Aufwartung gesucht. Zu erfahren i. d. Tagelb. **Gehäufstelle.**

Malerlehrling für Ostern gesucht. **Oskar Hofmann, Sichtensteinerstr. 5.**

Elf bayrische Knechte, dreihäufigeGroßknechte drei Schweige- suchen sofort Dienst durch **Frau Erler** Vermittlung **Glauchau, Bauhmannstr. 24.** Nach Schluß des Tages eff. n. auch wieder **bayrische Mäde** ein.

Stube sofort zu vermieten. Preis jährl. 104 M. Rest. Johannesgarten.

Für mein Tunnel-Restaurant suche passenden **konfessionfähigen Pächter** **Oskar Vogel, Hotel Deutsches Haus.**

Eine Stube zu vermieten **Hüttengrundstr. 17c.**

2. Etage per 1. April zu vermieten. **Altmarkt 22.**

Kleine Stube mit 2 Bodenkammern zu vermieten. **König Albertstr. 25.**

Eine Stube mit Zubehör zu vermieten. **Gersdorf Nr. 170D.**

Zu vermieten ist für eine kleine Familie eine **Stube mit Kammer** die sofort bezogen werden kann. **Moltkestraße 18.**

Ruape Wärt's Eukalyptus-Bonbons. Bestes Hustenmittel der Welt. **Schugmarke Zwillinge. Paket 30 Pfg.** bei **Franz Ellert, Otto Hugo Claus, Emil Wolf.**

Von heute ab frischen **Schellfisch** **Ernst Franke, Waisenhausstr.**

Ein getragener **Herrenpelz**, passend für Fuderleute, ist billig zu verkaufen. **Goldbacherstr. 12.**

2 Regulier-Defen wie neu, billig zu verkaufen. **Wag Weber, Leichplatz 6. Meißner Dingen Geschäft.**

Reichstreuere treffen sich Sonntag 5 Uhr bei Ritter (Teichplatz).

„D'Gisterthaler“

Erstes Vogtländisches Bauern-Ensemble
(Dir. B. Schilling, Blauen i. B., Inhaber erstklassiger ausgeh. Kunstscheine) **konzertiert**
Sonnabend und Sonntag, den 11. u. 12. Januar unter Mitwirkung des beliebtesten
Blitzdichters u. Humoristen Herrn Curt Lehmann
in der **Centralhalle (fr. Stadt Blauen).**

Sonnabend und Sonntag abend von 8—12 Uhr 30 Pfg. Sonntag nachmittag von 4—7 Uhr 20 Pfg. Erlaube mir zu diesen höchst dezenten Gesangs- und Zither-Vorstellungen höchst herzlich einzuladen.
Hochachtungsvoll Gustav Läderth.

Achtung. Hohenstein-Ernstthal.
I. ständiges **Kino-Salon** lebender Photographien.
Theater **im Hotel zum Deutschen Haus.**
Preise der Plätze wie bekannt. — Kinder zahlen an Sonn- und Feiertagen volle Preise.
Wer lachen will, der komme.

Neues großartiges Programm eingetroffen.
Der verlorene Sohn, Drama. Achtung! mein Mann kommt, humoristisch.
Bilder aus Japan, naturell. Eine Nilpferdjagd in Deutsch-Süd-Westafrika, naturell.
Lauter Charley's Automobil, humoristisch. Die Tochter des Holzhaders, Drama. Ein
edler Reitermann, hochhumoristisch.
Das genannte Programm kann mit jedem Programm einer Großstadt wetteifern, und hoffe
ich bei den niedrigen Eintrittspreisen um guten Besuch.
Die Direktion.

Casino Oberlungwitz.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Speisen und Getränke wie bekannt.
Ergebenst ladet ein S. S. Haubold.

Restaurant z. Post Oberlungwitz.
Morgen Sonntag von nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Ergebenst ladet ein Bruno Nobis.

Gasthof Kuhschnappel.
Morgen Sonntag
Spannfuchenschmaus mit Ball
von nachmittag 4 Uhr an.
Freundlichst ladet ein S. Lahl.

Tanzunterrichts-Anzeige.
Sonnabend, den 18. Januar beginnt wieder ein
einfacher Kursus
im Tanzunterricht. Werte Damen und Herren, welche daran teil-
nehmen wollen, bitte ich, sich in meiner Wohnung **Dresdner-
straße 491** gefälligst zu melden.
Mit Gruß gekünet E. Raumann.

Tanzunterrichts-Anzeige.
Geehrten Damen und Herren von Oberlungwitz u. Um-
gebung, die **Mittwoch**, den 15. Januar 1908 im Gasthaus
„zur Post“ in Oberlungwitz wieder ein neuer
Tanz-Kursus
beginnt. Einer zahlreichen Beteiligung steht freundlichst entgegen
Louis Wenzel, Tanzlehrer,
Oberlungwitz.

Die Auszahlung des Jagdgeldes
findet wie folgt statt und sind dabei die Besichtigungs-Verzeichnisse vor-
zulegen:
Dienstag, den 14. Januar 1908,
nachmittag 2—6 Uhr in der „Post“-Restaurations, hier.
Mittwoch, den 15. Januar 1908,
nachmittag 2—6 Uhr im „Deutschen Kaiser“, hier.
Genossenschaft I zahlt für Hohenstein-Ernstthal im „Vogel-
haus“ am
Donnerstag, den 16. Januar 1908
nachmittags von 11 Uhr bis nachmittags 4 Uhr

aus. Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß die Restanten ihr Geld
bis zum **1. Februar** d. J. in der Wohnung der Jagdvorstände,
Genossenschaft I bei dessen Stellvertreter Herrn Gutsbesitzer **Georg
Sandgraf**, Oberlungwitz Nr. 379 abzugeben haben.
Oberlungwitz, den 9. Januar 1908.
Otto Coder, Jagdvorstand I. **Eduard Engelmann,** Jagdvorstand II.

Unterricht in weibl. Handarbeiten
erteilt
Rosa verw. Eisenbeiß, Tapiserie-Geschäft.

THEE-MARKE THEEKANNE
per Pfd. von Mk. 1.60 — Mk. 3.00
empfehlen in bester Qualität
Ernst Schrapf, Dresdnerstraße 12.

Kulmbacher Bierhaus.
Spezialausgang von
Echt Kulmbacher Sandler
dunkel und hell, à Glas 20 Pfg.
Ferner empfehle obige Biere
in kleinen **Original-Fäßchen,**
Cyphons und **Flaschen.**
Paul Uhlig,
Fernsprecher 178.

Hermann Scherf
Hohenstein-E., Waisenhausstr.
empfehlen sein
großes Lager in **Wirtschafts-,
Lugus- und Polstermöbel,**
Polster-Möbel aus Fabrikation,
Lager in **Buchst.-Stoffen,**
Schnittwaren und konfekturiert
mit jedem reellen Geschäft in
diesen Artikeln.

Jagen Keuchhusten
auch bei Sack- und
chron. Husten, Asthma
Erwachsener verwen-
den Herr Gehrmann
Pr. Dr. Soltmann, Di-
rektor der Universit.-
Kinderklinik zu Leipzig seit
Jahren mit größten Erfolgen. „Cy-
pressenöl“ sowohl bei jung als
auch älteren Kindern. Dr. A. Tacher-
nichts gebrauchter destilliertes
Cyressenöl gen. „Cypressenöl“
ist nur echt mit der vom Kaiserl.
Patentamt eingetrag. Schutzmarke
„Doktor“ Nr. 94801 und wenn man
wertl. Nachahm. im eigenen In-
teresse zurück. Kein Geheim-
mittel, sondern eine naturgemäße
Mittel. „Cypressenöl“ wird nur ein-
fach auf die Kopfkissen usw. ge-
spritzt.
à Flasche Mk. 1.50.
Echt zu haben im Haupt-
depot: „Apotheke“ in
Hohenstein-Ernstthal
(Inh. Fritz Gagel)

ff. Speisefartoffeln
rote (hiefige Ware) 8 Pfd. 34 Pfg.
à Ctr. 3,30 Mk.
weiße (Grallen) 8 Pfd. 32 Pfg.
à Ctr. 3,20 Mk.
echt Thüringer **Salatartoffeln**
3 Pfd. 20 Pfg. empfiehlt
Groschopp, Zillplatz.

Bay Rum
Vorzügl. Haarkonservierungs-Mittel
à Fl. 75 Pfg.
Oscar Fichtner, Drogerie.

Unerreicht
in Preis und Qualität ist meine
allerfeinste Tafelbutter
à Stück 63 Pfg.
echt Emmenthaler Käse, Pfd. 110 Pfg.
Butterhandlg., Dreiteckstr.

Rheumatismus,
Gicht, Hexenschuß einzig be-
währt **Thyroler Koblerkieseröl**
Marke **„Migin“.** Flasche 1.50
Nur echt: **Ernstthal (Reinhardt)**
Engel-Apotheke, Himmelsreichs Nachl.

Ein neuer
Stür. Wagen
naturfarbig mit Verdeck. Ein
neuer **Tafelschlitten** und 2
Schlitten im Rohbau billig zu
verkaufen. **Rich. Weiskopf,**
Oberlungwitz 374

Königl. Sächs.
Militär-Verein
Hohenstein-Ernstthal, Altst.
Gute **Sonnabend** abend
1/2, 9 Uhr
Versammlung.
Mit Kameradschaftl. Gruß
der Vorstand.

**Samariter-
Verein**
Hohenstein-Ernstthal.
Zu der nächsten **Sonntag** in
der Nähe des Güterbahnhofes
stattfindenden
Gelände-Übung
stellen die Mitglieder mittags 2
Uhr im Stadthaus.
Die Mitglieder des Vereins
sowie Interessenten sind hierzu
nur hierdurch eingeladen.
Der Vorst.

Turnverein
Hohenstein-Ernstthal,
Altstadr.
Unsere diesjährige
**Jahres-
Hauptversammlung**
findet heute über acht Tage, den
18. Januar 1908, von abends
8 Uhr an im Vereinslokal statt.
Der wichtigen Tagesordnung hal-
ber steht zahlreichem Erscheinen
entgegen **der Vorstand.**
Tagesordnung:
Punkt 1. Jahresbericht
" 2. Kassen-Abrechnung auf
das 2. Halbjahr 1907.
" 3. Auslösung sämtl. A.-
teilscheine.
" 4. Festsetzung der monatl.
Steuern.
" 5. Neuwahl des Gesamt-
vorstandes.

**Schieß-
Gesellschaft**
Hohenstein-Ernstthal.
Sonnabend, d. 11. Januar,
abends punkt 9 Uhr
Hauptversammlung.
Tagesordnung:
Punkt 1. Halbjährige Rechnungs-
ablage von 1907.
Punkt 2. Verschiedenes.
Einem recht zahlreichen Er-
scheinen steht freundlichst entgegen:
der Vorstand.

Geflügelverein
für Gersdorf u. Umgegend.
Morgen **Sonntag**, den 12.
d. M., abends 8 1/2 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal Restaurant „zur
Post“ hier.

Gutes
Schöpfenfleisch,
à Pfd. 60 Pfg.,
verkauft **Emil Bachmann.**
Empfehle sehr fettes
Rossfleisch.
Herold.

Hypotheken-Gelder,
Anträge von 3000 Mk. answ.
lof. an **H. Köber, Dresden,**
Strubestraße 23.

Ein schottischer
Schäferhund
zugelassen. Abgehoben gegen
Futterkosten u. Injektionsgebühren
in **Falten, Gut Nr. 46.**

Rappkute billig zu verkaufen.
Alte Sätmühle.

Für die Liebe und Teilnahme
beim Beerdigung unserer lieben
Mutter Frau verw.

Berta Tenmer
sagen wir Allen hiermit unsern
besten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hohenstein-Er. u. Gersdorf,
am 10. Januar 1908.

WEHRINGE
ohne Lötfluge
gesetzlich gestempelt
in allen Grössen am Lager
empfehlen
Max Weisshaar
Hohenstein-Ernstthal.
Besonders gewünschte Façon wird
innerhalb 3 Tagen angefertigt.

Milchvieh-Verkauf. Von Sonntag,
den 12. Jan. an
steht wieder ein großer Transport der besten
österreichischen
Milch- und Rassekühe,
hochtragend und neuemilch, preiswert zum
Verkauf. **Telephon 174. Hochachtungsvoll Jul. Kiewow.**

NACHRUUF.
Gestern verschied am Gehirnschlag
Herr Richard Nadler.
Derselbe war bei mir als Expedient tätig
und hat sich während seiner Tätigkeit als flei-
ßiger und pflichttreuer Beamter erwiesen.
Ich werde ihm stets ein ehrendes Andenken
bewahren.
Wilhelm Ende.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.
Gestern morgen entriß uns der unerbittliche Tod
plötzlich und unerwartet meinen lieben Gatten und
treusorgenden Vater seines Kindes, unseren guten Sohn,
Bruder, Schwiegersohn und Schwager, den
Expedienten
Hermann Richard Nadler
in seinem 25. Lebensjahre
Dies zeigen allen teilnehmenden Verwandten und
Bekanntem nur hierdurch in tiefstem Schmerz an
Die trauernden Hinterbliebenen:
**Elise Nadler geb. Weise nebst Kind,
Ferd. Nadler und Frau geb. Fülle,
Aug. Weise und Frau geb. Uhlich,
Emil Nadler und Frau geb. Nestler.**
Hohenstein-Ernstthal, 10. Januar 1908.
Die Beerdigung unseres lieben Heimgegangenen
erfolgt Sonntag, den 12. Januar, nachmittag 1/3 Uhr
unter freiwilliger Begleitung vom Trauerhause, König
Albertstraße 41, aus

Donnerstag früh 3 Uhr verschied sanft in Gott
ergeben unsere gute Mutter, Schwieger-, Gross-
und Urgrossmutter
Frau
Christiane Friederike verw. Derr
in 85. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetruert an
die trauernden Hinterbliebenen.
Oberlungwitz, Ellefeld, 10. Januar 1908
Die Beerdigung der teuren Entschlafenen
findet Sonntag 1/3 Uhr unter freiwilliger Begleitung
von der Behausung aus statt.

Hohenstein-Crussthaler Tageblatt

Amtsblatt.

Nr. 8.

Sonnabend, den 11. Januar 1908

Beilage.

Deutscher Reichstag.

75. Sitzung vom 9. Januar.
Eingegangen sind Interpellationen betr. Reformen des Knappschaftswesens.
Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung der Novelle zum **Unterstützungsgesetz-Gesetz**. Die Novelle hat denselben Wortlaut, wie die im Jahre 1905 vorgelegte. Die Regierungen sind nach wie vor der Ansicht, daß es durchaus notwendig sei, die Abwanderungsgemeinden in ihrer Armen-Unterstützungspflicht zu entlasten. Die Kommission hatte damals einige Zusätze beschließen, denen zufolge die Wanderarbeitstätten und die Arbeiterkolonien den anderen in § 11 genannten Bewohnersiedlungen, Heilstätten usw. gleichgestellt werden sollten. Die verbündeten Regierungen halten diese Zusätze für entbehrlich, weil schon nach der Rechtsprechung die Wanderarbeitstätten den anderen in § 11 genannten gleichgestellt sind. Zu §§ 14 und 27 hatte die Kommission beschlossen, die Frist für Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes solle ruhen für den Fall, daß Angehörige von Familienhäuptern von anderen, als von der Gemeinde des Unterstützungswohnsitzes unterstützt werden. Auch dieser Antragung ist in der jetzigen Novelle nicht Folge gegeben, weil kein Bedürfnis dafür vorhanden ist. Endlich hatte in § 29 die Kommission die Haftung der Arbeitsgemeinden abgeschwächt. Auch dem haben die Regierungen sich nicht anschließen zu wollen.
Abg. **Camp** (Reichsp.): Wir stehen der Vorlage sympathisch gegenüber, vor allem der Herabsetzung der Altersgrenze und der Frist für Erwerb des Unterstützungswohnsitzes in der Arbeitsgemeinde. Nach dem Gesetz soll aber der Beschäftigungsort des Arbeiters auch für die Familie haften. Das ist ein Unbill. Wenn irgendwo ein Sachfänger tätig ist und 100 Meilen davon wird ein Glied seiner Familie krank, so kann doch nicht die Arbeitsgemeinde des Sachfängers haften. Das wäre eine zu große Härte. Das gleiche gilt in dem Verhältnis zwischen Großstädten und ihren Vororten.
Abg. **Berold** (Zentr.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an. Das richtige sei, größere Armen-Unterstützungszweckverbände zu schaffen.
Abg. v. **Brodhagen** (Luth.) kann den Vorrednern darin nur recht geben, daß die Novelle im § 29 die Arbeits- resp. Dienstwohnort-Gemeinde zu sehr belaste, wenn sie für auch die Unterstützung der außerhalb wohnhaften Familienangehörigen aufzulegen. Es sei zu bedauern, daß die Regierungen die Abänderungsbefugnisse der Kommission von 1905/06 nicht genug geprüft haben. Redner regt dann noch die Ausdehnung des Unterstützungswohnsitzgesetzes auch auf Elbsch-Vorbringen an.
Abg. **Oberrichter** **Waller** erklärt, die elbsch-Vorbringende Regierung sei im Prinzip mit diesem Vorbringen einverstanden, sie sei auch bereit in Vorarbeiten darüber einzutreten.
Abg. **Jorn** (nall.) erkennt die Abförmung der Altersgrenze und der Frist für Erwerb des Unterstützungs-

wohnsitzes für geeignet an, den angestrebten Zweck zu erreichen. Andererseits meinten seine Freunde, daß bei einem jungen Manne, der seine Heimat als Sechzehnjähriger verläßt und ein Jahr in der Fremde arbeitet, noch durchaus nicht vorausgesetzt werden dürfe, daß er seiner Heimat für immer entloht hat. Es wäre richtiger gewesen, man hätte einfach gesagt, das platte Land solle zu Ungunsten der großen Städte entlastet werden. Das könne nun als zweckmäßig und als in der Billigkeit liegend anerkannt. Seine Freunde würden § 1 der neuen Fassung des § 29 widerprechen, der Belastung der Arbeitsgemeinden auch mit den Unterstützungsstellen für entlastet wohnhafte Familienangehörige von Arbeitern.
Abg. **Saden** (Soz.): Am richtigsten wäre die Schaffung neuer Gesamtarbeiterverbände. Dieser Entwurf schaffe nur Lastenverteilung zu Gunsten der Arbeiter, aber in bezug auf die so sehr verbesserungsbedürftige Armenpflege lasse er alles beim alten. Redner fürte einige Beschwerdenfälle aus dem Königreich Sachsen an.
Sachf. **Bevollmächtigter Ministerialdirektor Dr. Fischer**: Der Vorredner ist in die alte Liebe seiner Partei verfallen, abfällig und ungerecht über die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse des Königreichs Sachsen zu urteilen. Ich muß es in Schutz nehmen. Redner geht dann auf einige der von Saden vorgetragenen Fälle ein. Abschiebungen von Unterstützungsbedürftigen bes. Abschiebungen von Armenlasten können keineswegs nur in ländlichen Gemeinden haften, sondern überall. Wird der Abschiebung liegt es in Sachen nicht anders, als in anderen Bundesstaaten. Wenn ein Gemeindeverfänger ein Birtular erlassen habe, sehr vorsichtig bei der Aufnahme von Armen zu sein, so wolle er das nicht billigen. Aber Schlässe auf das System darf man daraus nicht ziehen. Die Abschiebung erdört ja die Armen des Armenverbandes. In vielen Fällen vermeiden Leute, um landarm zu werden, zwei Jahre in einer Gemeinde zu bleiben, weil sie glauben, daß sie es als Landarme besser haben denn als Ortsarme. Es ist richtig, daß es in Sachen Gemeinden und Bezirks-Armenhäuser mit Arbeitszwang gibt, aber nur für Arbeitslose, und in dieser Voraussetzung sind sie auch berechtigt. Was den von Saden angeführten Fall eines jungen Mädchens betrifft, das in der Anstalt dreimal Mitter gemorden sei, so könne er sich nicht denken, wie das eigentlich zugehe. (Weiterkeit.) Entweder war doch die Aussicht nicht so streng, oder der Aufenthalt in der Anstalt kein dauernder. Sollte es vorkommen sein, wie der Vorredner behauptet hat, daß arme als vermeintlich Arbeitslose zu lange in einem Bezirks-Armenhause festgehalten worden seien, so behauere er nur, daß die Betroffenen nicht von ihrem Beschwerde-rechte Gebrauch gemacht hätten. Im übrigen könne man nicht verlangen, daß er alles wisse, was in Sachen vorgehe. Jedenfalls werde die sächsische Regierung dafür sorgen, daß die Zwangsarbeit lediglich gegen wirklich Arbeitslose in Anwendung gebracht werde.
Abg. **Jblaff** (freil. Vp.): Reden, wie die des Abg. Saden, seien lediglich geeignet, das Niveau des Reichstags-

herabzusetzen. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Die ganze Rede Saden habe nur in einer zusammenhanglosen Aneinanderreihung von Einzelheiten bestanden, die nur wieder bewiesen, daß eben überall Unzutraglichkeiten vorkommen. Der Kern der Vorlage sei die Herabsetzung der Frist, nach deren Ablauf die Unterstühtungspflicht von der Heimatgemeinde auf die Wohnsitz- und Arbeitsgemeinde übergehe, von zwei auf ein Jahr und der Altersgrenze von 18 auf 16 Jahre. Er glaube aber nicht, daß man schon nach einjährigem Aufenthalt an einem anderen Orte voraussehen könne, daß der Betreffende nicht mehr in die Heimat zurückkehren wolle. Weiter wendet sich Redner ebenfalls gegen die geplante Ueberlastung der Arbeitsgemeinden zu gunsten der Wohnsitzgemeinden. Tatsache sei, daß Abschiebungen von Leuten, von denen man fürchte, sie könnten einmal der Gemeinde zur Last fallen, überall vorkämen, und diese Abschiebungen würden noch häufiger werden, wenn die Frist von zwei auf ein Jahr herabgesetzt würde. Deshalb lehnten seine Freunde diese Fristverkürzung ab. Das Richtige sei Schaffung von Gesamtarbeiterverbänden.
Abg. **Berzog** (Wirtsch. Vg.) widerspricht der Auffassung, daß der Entwurf agrarisch sei, er wolle vielmehr nur Maßnahmen, die die Landflucht zur Folge haben, abhelfen. Sowohl die Herabsetzung der Altersgrenze für die Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes, wie auch die stärkere Belastung der Arbeitsgemeinden seien zu billigen.
Abg. **Sretski** (Wolc) sieht in dem Gesetze eine Abschlageszahlung für die ländlichen Gemeinden, demangel aber Einzelheiten.
Abg. **Thomssen** (freil. Vg.): Es handle sich hier nur um eine Gelegenheitsgesetzgebung zu gunsten einzelner Gebiete. Von einer grundlegenden Reform sei nicht die Rede. Von allem bedürfe es der Bildung von Gesamtarbeiterverbänden.
Abg. **Storz** (Südd. Volksp.) erklärt es für bringend nötig, an die Stelle der Ortsarmenverbände größere Verbände treten zu lassen.
Hierauf wird die Vorlage einer Kommission überwiesen.
Nächste Sitzung Freitag: Vogelstuhlgeseß, Maß- und Gewichtordnung, Tierhalterpflicht.

1000 Mark auf Nr. 9957 14934 20906 27868
32934 41819 54554 71616 77124 79142 97542
99401.
500 Mark auf Nr. 1051 6281 6555 6838
9746 9912 12802 15557 22649 25052 27009 31862
32224 42386 42698 49305 50016 60651 61060
63928 65455 67178 71285 72940 80775 85882
86888 94943 98821.
250 Mark auf Nr. 1885 2281 6418 6569
8310 12480 13264 13356 14714 14892 15495
16430 21663 22420 23716 24693 25840 26104
27348 28182 34267 36709 38363 39558 41836
43315 44406 44651 45213 47222 48309 48383
49212 49860 50659 55905 56930 57633 57771
58625 59346 61512 62682 62746 63938 66039
67832 68448 68526 69408 71071 72882 73988
76555 77488 79074 81080 81303 82487 84394
84867 84924 86492 88662 90684 92981 93684
94259 94884 95857 97762 99047 99053.
180 Mark auf Nr. 12 166 248 323 421 87
614 717 805 33 90 1202 75 392 478 580 669
718 814 41 86 79 960 2014 47 95 107 218 338
427 43 69 75 547 665 816 94 924 41 71 313
272 439 96 516 70 76 617 703 39 94 884 4017
125 627 717 883 976 80 5008 70 166 88 95
217 39 61 301 9 55 92 424 38 60 534 67 71 652
57 737 920 6011 19 51 77 85 117 203 13 51
499 572 603 810 918 7111 48 309 64 45 517 28
691 755 833 78 907 55 8095 315 25 417 506
646 52 738 811 937 9239 68 89 85 414 33 504
52 795 822 32 903
10083 112 78 210 344 73 76 92 405 528 609
775 82 862 933 60 1150 233 304 408 76 510
72 643 48 777 884 906 56 12050 207 41 414
87 97 566 740 89 851 983 13001 11 47 152 72
307 555 71 655 93 774 95 885 921 57 98 14173
91 348 50 78 90 616 751 52 88 93 904 44 50 56
15103 70 210 455 512 21 661 716 43 91 16080
87 189 216 91 99 411 58 83 623 744 42 66 951
67 17035 43 63 153 208 345 66 428 38 586 600
665 85 93 759 802 8 35 74 18090 109 15 38
86 292 302 42 80 817 28 37 45 52 531 44 66
89 627 92 745 806 8 37 79 19012 45 61 199
382 96 420 91 667 757
20198 299 329 73 434 646 61 724 800 827
60 959 68 82 21031 167 221 23 223 431 37 67
688 703 30 59 804 83 933 22158 82 93 407 27
61 525 31 748 59 93 887 940 48 23115 64 268
361 84 86 406 504 10 607 59 66 922 67 24081

153. Ziehung. (2. Klasse.) Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen den 9. Januar 1908.
(Ohne Gewähr.)
30000 L auf Nr. 63658.
5000 Mark auf Nr. 31720 52721.
3000 Mark auf Nr. 15940 36667 41720
76191 77364.
2000 Mark auf Nr. 85059 37813 73781
82219 87215 88917 95885.

